

# Geschäftsjahr 2022 fordert alle – 2023 bleibt anspruchsvoll

Nach der Pandemie bringen die Teuerung und die steigenden Kosten für Löhne und Energie die Gesundheitsinstitutionen im Kanton Aargau zunehmend in Bedrängnis. Höhere Tarife sind nicht in Sicht. Die anspruchsvolle Finanzierung der Gesundheitsleistungen durch Bund, Kantone, Gemeinden, Krankenversicherer und Patienten erschwert eine schnelle und realistische Anpassung der Tarife.

Kurz vor Jahresende blicken die Mitglieder der vaka auf ein Geschäftsjahr 2022 mit grossen Herausforderungen zurück. Die Teuerung, der Fachkräftemangel und steigende Lohnkosten führen zu höheren, nicht steuerbaren Kosten und treffen die Gesundheitsinstitutionen besonders stark. Anders als in anderen Branchen sind die Tarife vertraglich fixiert oder hoheitlich festgelegt und können erst nach langwierigen Verhandlungen angepasst werden. Den steigenden Kosten stehen (zu) tiefe Tarife gegenüber. Dies erschwert es vielen Institutionen zunehmend, angemessene und notwendige finanzielle Reserven zu bilden.

In der Zwischenzeit sind der vaka 165 Mitglieder aus verschiedensten Branchen angeschlossen. Die zahlreichen Rückmeldungen zeigen auf, dass die zunehmenden finanziellen Engpässe alle betreffen. Die schon seit längerer Zeit fehlenden Einnahmen lassen sich kaum mehr kompensieren. Hervorzuheben sind im Speziellen folgende Punkte:

- **Spital- und Klinik-Tarife decken die Kosten nicht**
- **Unterfinanzierte Pflegeleistungen und tiefe Ergänzungsleistungen (EL) reichen nicht**
- **Grosser finanzieller Druck auf die Spitex-Organisationen durch starke Leistungssteigerung und stagnierende Beiträge der Krankenversicherung**
- **Tiefe bzw. fehlende Abgeltung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen im gesamtschweizerischen Vergleich**

## **Gesundheitsversorgung und Qualität stehen auf dem Spiel**

In der aktuellen politischen Diskussion werden die Aspekte der ungenügenden Leistungsfinanzierung im Kanton Aargau auf verschiedenen Ebenen ungenügend dargestellt. Ohne ausreichende Abgeltung ist es nicht möglich, die Gesundheitsversorgung im Kanton in der gewohnten Qualität aufrechtzuerhalten und die künftigen Herausforderungen wie zum Beispiel die Auswirkung der zunehmenden Alterung der Gesellschaft, notwendige Investitionen in die Infrastruktur, Fachkräftemangel und Umsetzung der vom Volk beschlossenen Pflegeinitiative zu meistern.

### **vaka setzt sich für kostendeckende Tarife ein**

Die Tarife im Gesundheitswesen sind teilweise seit Jahren unverändert, vertraglich fixiert oder hoheitlich festgelegt. Zudem können sie erst nach langwierigen Verhandlungen mit den Kostenträgern oder aufgrund von Gerichtsentscheiden angepasst werden. Bei steigenden Kosten stellt dies eine ernsthafte Bedrohung für die Gesundheitsinstitutionen dar. Als breit abgestützter Branchenverband unterstützt die vaka ihre Mitglieder in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern bei der Aushandlung von kostendeckenden und zukunftsfähigen Tarifen.

### **Weitere Auskünfte**

Hans Urs Schneeberger  
Geschäftsführer

Laurenzenvorstadt 11  
5000 Aarau  
Telefon 062 836 40 96  
hansurs.schneeberger@vaka.ch  
vaka.ch

### **Fakten zur vaka**

Die vaka ist der Verband von über 160 Aargauer Spitälern, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen, die mit ihren rund 28 000 Mitarbeitenden tagtäglich stationäre und ambulante Leistungen erbringen und damit für eine umfassende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau sorgen. Die vaka vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Kostenträgern, Politik und Behörden sowie der Öffentlichkeit. Damit ist die vaka der grosse Gesundheitspartner im Kanton Aargau. Die vaka ist Mitglied bei den nationalen Verbänden H+ Die Spitäler der Schweiz, Curaviva und Spitex Schweiz. Sie bringt sich dort regelmässig aktiv ein.